

Forst

„Wald erleben 2018“ – das gut besuchte Waldpädagogikprogramm im dritten Jahr

Bereits seit drei Jahren, seit 2016, werden waldpädagogische Veranstaltungen über das Programmheft „Wald Erleben“ durch die Forstbehörden des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm angeboten. Obwohl das Grundkonzept den altbewährten Regeln folgt, haben sich Angebote, Organisation und Umsetzung stetig weiterentwickelt. So waren 2018 der „Internationale Tag des Waldes“ (21. März), sowie die „Wolfswanderung“ zum ersten Mal als Programmpunkt dabei. Und die Besucher, junge und ältere, kommen gern und zahlreich.

■ Zwei Beispiele des Programms 2018:

- Unter dem Motto „Der Wald kommt in die Stadt“ wurde die Ulmer Bürgerschaft auf forstliche Themen und waldpädagogische Angebote im Stadtkreis Ulm und dem Alb-Donau-Kreis aufmerksam gemacht. Geschmückt mit Fichtenbäumchen wurde der Infostand auf dem Münsterplatz mit Sägestation, Feuerschale und Holzbänkchen zum Anlaufpunkt für das Ulmer Straßenpublikum. Neben den Passanten kamen über 100 Kinder aus Schulklassen und Kindergärten zu einem Besuch vorbei. Angeleitet vom Forstpersonal nahmen die älteren Kinder am „Waldquiz“ teil.

Für Spannung sorgte auch die „Verkleidungsstation Forstwirt“. Hier durften Neugierige in die Rolle des Forstwirts schlüpfen, ausgestattet mit Schutzjacke, Materialgürtel, Helm und – gut gesicherte – Motorsäge.

- Ein ganz anderer Schauplatz wurde für die Wolfswanderung Ende Juni ausgesucht. Diese fand auf den Wald- und Wiesenflächen zwischen Merklingen und Scharenstetten statt. Ohne die rund 30 Teilnehmer wäre es hier so einsam gewesen, dass man sich gut einen vorbeischiebenden Vierbeiner hätte vorstellen können – so wie 2015 geschehen, als ein Wolf an der nahen Autobahn A8 überfahren wurde.

Dies war der Anlass für das wissbegierige Publikum an der Führung, geleitet durch den Fachdienst Forst des Alb-Donau-Kreises und die Nabu-Wolfsbotschafterin Andrea Klemmer, teilzunehmen. Die Teilnehmer erfuhren viel Wissenswertes über Konflikte und Potentiale von Wolfsvorkommen in Baden-Württemberg. Bei dem Experiment „Zaubau“ wurde von

*Gut verkleidet – und gut geschützt.
Werden die später mal richtige Forstwirte?*



INFO

Waldpädagogikprogramm

Jeweils rund 800 Teilnehmer kamen 2017 und 2018 zu den jeweils mehr als 50 „Wald erleben“-Veranstaltungen. Hinzu kamen je 25 separate Führungen für Kindergärten und Schulen.

Angriff Scheuter vom Fachdienst Forst mit jungen Besucherinnen im Wald unterwegs.



den Erwachsenen ein original Schafspferch errichtet, während die Kinder bei der „Wolfsjagd“ nach lebensgroßen Wolfs- und Rehschablonen suchten. Die Veranstaltung war ein schönes Beispiel dafür, dass eine fundierte Meinungsbildung nur durch Wissenserwerb funktioniert.

Integration im Wald – eine Flüchtlingsklasse lernt den Beruf des Forstwirts kennen

Am 19. April organisierten die Forstwirt-Azubis des Alb-Donau-Kreises einen Tag der Berufsorientierung für eine Laupheimer Flüchtlingsklasse – sie machten Integration erlebbar.

Die aufgeweckten und neugierigen Schüler, mit unterschiedlichsten Herkünften und Sprachkenntnis-

Forst

sen, wurden in Kleingruppen mit drei Waldstationen vertraut gemacht. Anhand der Themen „Pflanzung“, „Jungbestandspflege“ und „Holzernte“ sollte den Interessierten ein lebendiges Bild des Forstwirtschaftsberufs und der Aufgaben der Lehrlinge vermittelt werden.

Forstwirtschaftsmeister Martin Herrmann lobte die Planung und Umsetzung durch seine Auszubildenden. „Die Möglichkeit selbst mit anzupacken, fand großen Anklang bei den Schülerinnen und Schülern. Unser Plan eine lockere Atmosphäre zu schaffen, die zum Nachfragen ermutigt, ist voll aufgegangen“, sagte Herrmann.

Die anschauliche Art und Weise, wie die Auszubildenden die Tätigkeiten vermittelten, machten die vor-



Junge Flüchtlinge und Forstwirt-Azubis.

handenen sprachlichen Defizite wett. So wurden nach kurzer Zeit deutsche, syrische, serbische und afghanische Baumnamen ausgetauscht.

Viele der Jugendlichen äußerten sich positiv über die gemachten Erfahrungen und bedankten sich für die freundliche Art der Auszubildenden. Als Abschiedsgeschenk erhielt jeder Jugendliche eine kleine Tüte mit

einem Elsbeeren-Setzling, sowie Broschüren zum Einstieg in die Forstwirtschaftsausbildung – in der Hoffnung, dass jemand aus dieser Klasse den Weg zur Forstwirtschaftsausbildung einschlagen wird.

Eichenprozessionsspinner: Rückblick auf ein „reizendes“ Jahr 2018

Bereits mit Beginn des winterlichen Holzeinschlags in der Saison 2017/2018 wurden in den Wäldern im ADK vermehrt alte Häutungsnetze des Eichenprozessionsspinners (EPS) an Eichen entdeckt. Daraus konnte man auf eine steigende Population im Frühjahr 2018 schließen. Die Vermutung bestätigte sich leider flächendeckend. Bis 2017 war das Auftreten des eigentlich harmlosen Nachtfalters auf Höhenlagen bis etwa 500 Meter beschränkt. In diesem Jahr kam der Falter bis auf 700 Höhenmeter vor.

Begünstigt durch das warme Frühjahr und einem sehr frühen Blattaustrieb der Eichen fanden die frisch geschlüpften Raupen optimale Bedingungen vor.

Ab Mitte Mai häuften sich die Anfragen besorgter Bürgerinnen und Bürger bei den Fachdiensten Gesundheit und Forst, da immer mehr Eichen mit den Raupen des EPS entdeckt wurden. Wegen der Hautreizungen, welche die Raupenhaare bei Menschen, die damit in Kontakt kommen hervorrufen können war Vorsicht geboten. Besonders betroffen



Eichenprozessionsspinnernest

Naturschutz

Umweltpreis 2017 des Alb-Donau-Kreises geht an elf Preisträger



Eichenprozessionsspinnerraupen

waren freistehende Eichen in Freibädern, Kindergärten und Spielplätzen, auch an einigen Wander- und Radwegen, die wegen sehr starkem Befall zeitweise gesperrt werden mussten.

Der Fachdienst Forst, Naturschutz beriet in dieser Zeit die betroffenen Gemeinden fachlich und vermittelte den Ortspolizeibehörden geeignete Unternehmen, die die Bekämpfung der Raupen vornehmen konnten - eine Aufgabe, welche die Unternehmen zeitweise an die Grenze ihrer Arbeitskapazität brachte.

Mittlerweile haben sich die Raupen zu harmlosen Schmetterlingen entwickelt, die wiederum bereits Eier an den Eichen abgelegt haben. Dort überwintern die Embryos bis zum Schlupf im nächsten Frühjahr. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Population des EPS entwickeln wird. Derzeit gehen die Experten noch von einem weiteren Anstieg des Bestandes aus. Vor allem im urbanen Bereich sollten daher Eichen ab Ende April bis Anfang Mai 2019 gründlich nach frischem Befall mit EPS abgesucht werden, damit eine schnelle Reaktion und kurative Maßnahmen erfolgen können.



Der mit 4.000 Euro dotierte Umweltpreis 2017 des Alb-Donau-Kreises ging an elf verschiedene Personen und Gruppen, die sich in den letzten Jahren mit Projekten für den Erhalt und die Pflege von Natur- und Landschaft im Alb-Donau-Kreis erfolgreich engagiert haben. Landrat Heiner Scheffold überreichte die Urkunden und Preise am 7. Dezember 2017 im Haus des Landkreises.

Der Sieger ist der Höhlenverein Blaubeuren. Für seinen Einsatz bei der Erforschung mehrerer Höhlen als Biotop und Geotop erhält er ein Preisgeld von 1.500 Euro.

Die weiteren Preisvergaben:

- 2 mal „vorbildlich mit Auszeichnung“, mit einem Preisgeld von je 800 Euro;
- 3 mal „vorbildlich“, mit einem Preisgeld von je 300 Euro und
- 5 mal „wertvoll“, mit Buchgeschenk.



Ein junger Sieger vom Höhlenverein Blaubeuren.

Zu den prämierten Projekten im Einzelnen:

■ Der Sieger – Preisgeld 1.500 Euro

□ Höhlenverein Blaubeuren

Unter Mitwirkung von Jugendlichen hat sich der Höhlenverein Blaubeuren erfolgreich zum Ziel gesetzt, Höhlen nicht nur zu „erleben“, sondern sie auch als Geotop und Biotop zu schützen und zu erforschen. Damit leistet er einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz. Zu den Aktivitäten gehörten die Dokumentation der Erkundungsarbeiten am Farrenwiesschacht bei Justingen, an der Vetterhöhle bei Blaubeuren und der Bärenthöhle bei Schelklingen-Hütten in den vergangenen drei Jahren. Damit sorgt der Höhlenverein Blaubeuren für interessante und wertvolle Einblicke in einen einzigartigen Naturraum, das sowohl Geotop als auch Biotop ist.

■ Kategorie „Vorbildlich mit Auszeichnung“ – Preisgeld 800 Euro

□ NABU Blaubeuren

Der NABU Blaubeuren hat einen etwa 1.000 Quadratmeter großen Riedteich im Blaubeurer Ried unterhalb des Rusenschlosses neu angelegt. Fertiggestellt wurde der Teich im Sommer 2015. Er wurde zur Heimat vieler einheimischer Pflanzen und Tiere. Mitglieder des NABU Blaubeuren, darunter auch die Jugendgruppe, haben hier sehr viel ehrenamtliche Arbeit geleistet.

□ BUND Blaubeuren und Tu was!-Sonderbuch aktiv

Die beiden Vereine BUND Blaubeuren und „Tu was!-Sonderbuch aktiv“ haben für Amphibienschutz-Leiteinrichtungen entlang der Kreisstraße Sonderbuch-Wippingen und für den Bau von zwei Amphibienschutztunneln gesorgt. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Straßen des Landratsamts an der Kreisstraße Sonderbuch-Wippingen realisiert. Dabei hat sich, neben dem Naturschutzfonds Baden-Württemberg und den beiden Vereinen, auch der Landkreis finanziell mit engagiert.



Neuer Amphibienschutztunnel

■ Kategorie „Vorbildlich“ – Preisgeld 300 Euro

□ Annette Ziegler, Beimerstetten-Eiselau

Hier geht es um einen naturnahen bäuerlichen Garten, mit Anbau von Obst und Gemüse sowie einem Blumengarten. In diesem Garten wird angebaut, was dann in der Küche auf den Tisch kommt. Gedüngt wird hauptsächlich mit verrottetem Stallmist und Kompost. Dieser bäuerliche Nutzgarten auf dem Hof von Frau Ziegler ist integrierter Bestandteil im Projekt „Lernort Bauernhof“ für Besucherführungen.

□ BUND Blaustein – Grünes Klassenzimmer in der Winterhalde

Das „Grüne Klassenzimmer“ ist ein Angebot des BUND Blaustein für Schulklassen. Dabei können Lehrkräfte und Schulklassen aus verschiedenen umweltpädagogischen Modulen auswählen. Schauplatz des „Grünen Klassenzimmers“ ist das Hanggebiet „Winterhalde“. Hier finden sich extensive landwirtschaftliche Nutzung, Streuobstwiesen und ungenutzte Freiflächen (Magerrasen, kleine Wachholderhalden, Hecken, Steinriegel). Dies eignet sich sehr gut für Biotop-Pflegemaßnahmen.

□ Udo Strehle, Blaubeuren – Bau eines Insektenhotels

Udo Strehle hat im Frühjahr 2016 damit begonnen, in Blaubeuren ein „Insektenhotel“ zu bauen, unterstützt von der NABU Ortsgruppe Blaubeuren. Im Frühjahr 2017 wurde es eröffnet. Es liegt an einem Hang oberhalb des Blaubeurer Riedes. Das „Hotel“ wurde bewusst großzügig angelegt, um möglichst verschiedene Herbergsgäste anzulocken – ein wertvoller Beitrag zum Insektenschutz.

■ Kategorie „Wertvoll“ – Urkunde und Buchgeschenk

□ Naturerlebnishof Michaela Haug und Heiner Sigmund, Griesingen

Die Natur-Erlebnis-AG der Längenfeld Gemeinschaftsschule Ehingen hat auf dem kleinen Naturerlebnishof ihrer Lehrerin Michaela Haug

in Griesingen ein Freigehege und eine Hütte für zwei „Pfleger“-Schweine gebaut. In der Natur-Erlebnis-AG werden ökologische Zusammenhänge für Kinder hautnah erfahrbar gemacht. Die Kinder sind von der Planung über die Umsetzung bis zur Dokumentation aktiv beteiligt.

□ **Bürgerverein Markbronn – Landschaftspflege mit Jugendlichen an der Grotenbergbuche**

Der Bürgerverein Markbronn-Dietingen hat mit Jugendlichen der Jugendhütte Markbronn im Oktober 2016 die Heidelandschaft um die alte Grotenbergbuche in Markbronn freigeschnitten und die verwachsene Graslandschaft wieder zurückgeschnitten – eine gelungene Landschaftspflegemaßnahme in Zusammenarbeit mit dem Landschaftserhaltungsverband Alb-Donau-Kreis.

□ **Schwäbischer Albverein Ehingen – Wacholderheidenprojekt Stoffelberg**

Die Ortsgruppe Ehingen im Schwäbischen Albverein betreut seit 2010 ein Wacholderheidenprojekt am Stoffelberg. Es geht um die Pflege einer ehemaligen Wacholderheide, die im Lauf der Zeit durch Gehölzwuchs ihre ökologische und landschaftsprägende Funktion verloren hatte. Das Projekt läuft mit Unterstützung des Gartenamtes der Stadt Ehingen und des Fachdienstes Forst und Naturschutz im Landratsamt.

Pflegetag des Landschaftserhaltungsverbands Alb-Donau-Kreis (LEV) in Emerkingen: Vortrag von Tobias Wanner zur Straßenbegleitgrünpflege.

□ **Mensch-Tier-Umwelt-AG des Robert-Bosch-Gymnasiums Langenau**

Diese AG setzt sich auf vielfältige Weise für Mensch, Tier und Umwelt ein. Dazu gehören eine Regenwaldpatenschaft, Springkrautentfernung im Naturschutzgebiet, eine jährliche Bachputzete, Tierpatenschaften, Müllsammelaktionen und eine Schulbaumpflanzung. Die Mensch-Tier-Umwelt-AG besteht aus elf Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen sechs bis zehn.

□ **Patrick Kober und Holger Ruf**

Hier geht es um ein Projekthaus in Blaustein, in dem die Nutzung von nachhaltigen Heizungssystemen aus erneuerbaren Energien untersucht und die Ergebnisse und Erkenntnisse möglichst vielen Interessenten zur Verfügung gestellt werden.

Bei diesem Projekthaus konnten über 50 Tonnen CO₂ über 20 Jahre hinweg im Vergleich zu einer Ölheizung eingespart werden. Positiv zum Tragen kommt die Kombination von Wärmepumpe und Photovoltaik.

Aktiv gegen Insektensterben und Artenschwund

"Wo sind all die Blumen hin"? Fachleute und Naturschützer diskutieren seit über zwei Jahrzehnten über einen möglichen Artenschwund in Deutschland. Für die einzelnen Kommunen und Landkreise gibt es keine wissenschaftlichen Erhebungen, aber Beobachtungen die aus der Breite der Bevölkerung kommen. Was wurde getan und was kann weiter getan werden für die Artenvielfalt im Landkreis und auf kommunaler Ebene?

■ Im Alb-Donau-Kreis wurde 2014 ein Landschaftserhaltungsverband (LEV) gegründet, welcher sich seither für die Artenvielfalt tatkräftig einsetzt, wie beim Landschaftspflegetag 2017 in Emerkingen mit dem Motto "Artenvielfalt - Grünflächen sollen bunter werden". Auch in diesem Jahr, am Landschaftspflegetag 2018 in Allmendingen, ging es um sachgerechte Pflege von Mager- und Trockenstandorten und dem Erhalt von Artenvielfalt.



- Es geht auch um den Erhalt der Wanderschäferei, der letzten FFH-Mähwiesen und um ein artenreicheres Grünland insgesamt. Der Fachdienst Landwirtschaft, der LEV und die Naturschutzbehörde bemühen sich vereint die rund 300 Hektar Blumenwiesen mit Förderprogrammen und Vertragsnaturschutz zu erhalten und Landwirte und Schäfer zu unterstützen.
- Es geht um einen Biotopverbund in der Landschaft und hier primär entlang unserer Gewässer mit ihren Randstreifen und den Straßen und Wegen, die meist im Eigentum der öffentlichen Hand sind, oder von Ihnen unterhalten werden.
- Im Kreistag wurde im März dieses Jahres eine extensivere Pflege von Straßenbegleitgrün diskutiert. Mit Ausnahme des intensiv zu pflegenden Bankettbereichs soll hier durch gestaffelte und angepasste Pflege wieder mehr Farbe und Artenvielfalt ins Straßenbegleitgrün gelangen. Mitarbeiter der Straßenmeistereien sind mit ehrenamtlichen Naturschützern gemeinsam auf dem Weg, haben die Fahrer bei ihrer Arbeit begleitet und beraten. Ein Projekt der Hochschule Nürtingen untersucht die neuen Maßnahmen mit Versuchs- und Beobachtungsflächen an ausgewählten Stellen entlang der zu pflegenden Straßen im Landkreis.
- Mit der „Gefleckten Heidelibelle“ unterstützt das Landratsamt seit 2012 durch gezielte Pflegemaßnahmen im Langenauer Ried erfolgreich diese sehr seltene Insektenart. Gleiches gilt für den Schwarzen und Roten Apollofalter und das Bergkronwicke-Widderchen. Das sind drei Schmetterlingsarten, die durch den Fachdienst Forst und Naturschutz gefördert werden.



Straßenböschungunterhaltung im heißen Sommer 2018

Der öffentlichen Hand obliegt zwar die primäre Aufgabe die Natur zu schützen, sowie natürliche Lebensgrundlagen zu erhalten. Gefordert sind wir letztlich jedoch alle: die Kommunen, Ämter, Verbände, Vereine, Schulen, Land- und Forstwirte, Maschinenringe, Dienstleister, Wasser- und Bodenverbände, Hobbygärtner und Privatleute - vorhandene Strukturen zu erhalten und auf geeigneten Flächen gute Voraussetzungen für Insekten andere Tierarten zu schaffen.